Wir hatten im Altertum keine Olympiaden

von
Nikolic, M.
und
Heinz, J.

„Ehe Du aus einem Fall eine allgemeine Regel machst, probiere sie zwei- dreimal aus“ (Leonardo da Vinci).

Unsere Fälle haben wir viele Male geprüft und sie wurden viele Male bestätigt! (Autoren)

„Die Zeit ist endlich reif für eine nachhaltige Geschichtskorrektur“ (Geise, G.L. 2002).

„Doch ein neues Bild der alten Geschichte muss und wird kommen.“ (Pfister, Chr. 2006).

Wir hatten im Altertum keine Olympiaden

von
Nikolic, M.
und
Heinz, J.

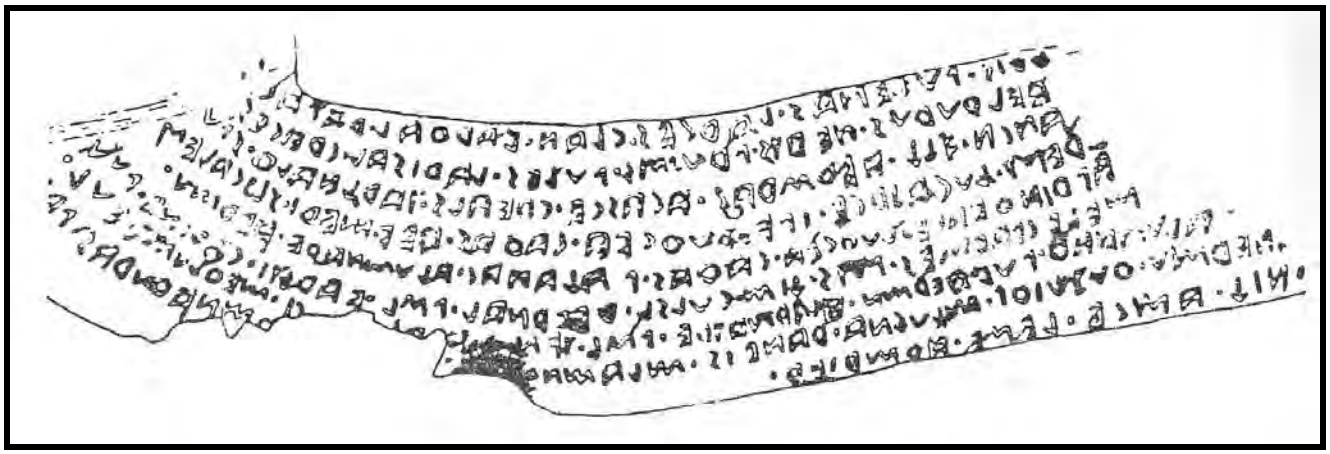
Hilden-Düsseldorf 2011

Sarkophag mit der Skulptur des Sterbenden, des ersten Sportpromotors der Geschichte.

„Entdecker der antiken Manuskirpten Casaubonus entdeckte 1605 in Paris auch eine Olympikenliste auf der alle Sieger bis zur 249. Olympiade verzeichnet waren“ (herrschende Lehrmeinung)! Und noch heute predigt sie uns: „Die erste Olympiade war 776 v. Chr. stattgefunden und von Theodosius 395 n. Chr. verboten wurden“. Wir kennen keine sportliche Veranstaltung des Altertums, die Olympiade hieß, denn sie gab es nicht. Niergendwo ist sie beschrieben wurden, sogar nicht erwähnt! „Kein schriftliches Dokument ist vorhanden“ (Bilbija, S.S., S. 155), keine Steininschriften wie über manche anderen Geschichtsereignisse: Aeneasgrabsteinschrift, Stela von Xantos, Inschrift von Sardr, Vertrag auf dem Stein… (s. Nikolic, M. „Unsere Schrift“). Heutige Olympiade wurde von Baron Pierre de Coubertin ins Leben gerufen und fand erstes Mal 1896 in Athen statt, denn er glaubte unserer erstellten Altgeschichte und hatte gedacht, er würde sie nur neu beleben. Wir kennen aber die Sportveranstaltungen des Altertums, sie hießen Turniere, lokale Sportveranstaltungen, die in den alten Inschriften zu lesen sind. So eine Inschrift, wo so ein Turnier beschrieben wurde, und in serbischer Schrift und Sprache, besitzen wir. Sie stammt aus dem 2. Jh. v. Chr. (nach Messerschmitt, E. aus dem 1. Jh. v. Chr.). Im Deutschen Archäologischen Institut in Berlin fanden wir das Buch „Die Jüngetrustkischen Steinsarkophage“ in der Bearbeitung von Herbig, R. mit 111 Lichtdrucktafeln und 9 Textabbildungen von seltener Schönheit. Alle Sarkophage sind mit der serbischen Schrift (Vincaschrift) versehen, kurz oder lang, aber eine fiel besonders auf, denn vor der Skulptur des Sterbenden, liegt eine steinere Schriftrolle mit der äußerst reichen Beschriftung. Herbig, R. schreibt: „Sarkophag mit Deckel, darauf alter Mann mit geöffneter Schriftrolle. Das Hauptstück aus dem Pulenagrab in Tarquinia... Die Inschrift, eine der ausgibigsten etruskischen Texte... Mit beiden Händen bietet er die geöffnete Schriftrolle mit ihrer ausführlichsten Grabinschrift dem Besucher dar und blickt ihn gleichzeitig mit einer Art von biederer Stränge ins Gesicht. Auch Leifert hatte sich mit dieser Inschrift beschäftigt, aber die ausführlichste Interpretation liefert uns Goldmann“.

Und so sieht die steinerne Schriftrolle aus, von der oben die Rede ist.

Und so ihr Originaltext



Und hier ist „die ausführlichste Interpretation der Inschrift von Goldmann“, nur uns wäre lieber, wenn er sie für sich behalten hätte. Schon der Anfang ist völlig falsch „Sie zerfällt in zwei Teile: Verwandschafts- und Amtsbezeichnungen des Verstorbenen und Opfervorschriften für Seelenkult“. Goldmann, E. analysiert die Arbeiten von Herbig, Daniellson, Birts, Ducati, Korzen, Toipa, Bugge, Decker, Leifes, Trambetti, und schreibt äußerst ausführlich. Wir wollen jetzt sehen, was er über diese alte Inschrift schreibt, die er „Pulena Rolle“ nennt, in seinem Buch „Beiträge zur Lehre von Indogermanischem Charakter der Etruskischen Sprachen II 1930“ S.115 ff:

Wir wollen nunmehr untersuchen, welche Konsequenzen sich aus der Gleichung: **am-* = »Tag« für die Deutung der Inschrift der *pulena*-Rolle[1] ergeben. Wir finden in dieser Inschrift, deren Text ich hier nach der Lesung DANIELSSONS[2] wiedergebe:

1 *ḷriṣ · pulenas · larces · clan · larϑal · ratacs*
2 *velϑurus · nefts · prumṭs · puḷes · larisal · creices*
3 *ancn · ziχ · neϑśraç · acasce · creals · tarχnalϑ · spu*
4 *reṇi · lucaircę · ipa ⊔ ruϑcva · caϑas · hermeri · slicaχeś*
5 *aprinϑvale ⊔ luϑcva · caϑas · paχanac · aḷumnaϑe · hermu*
6 *melecrapicces · puṭs · χim · culsḷ · ḷęprnal · pśl · varχti · cęrine · pul*
7 *alumnaϑ · pul · hermu · huzrnatre · pśl · ṭen × × p × aị × × × ci · meϑlumṭ pul*
8 *hermu · ϑutuiϑi · mlusna · ranvis · mlamṇa × × × × × × × × × (×) ⊔ mnaϑuras · par*
9 *niχ · amce · leśe · ḥrmrier ·*[3]

(Goldmanns und Danielssons Deutung des Textes)

Er fängt mit der Analyse der Danielssons – Lösung des Textes an, die über 37 Seiten sich erstreckt und erblickt sofort:

1. *„Steht kein Hindernis mehr im Wege, den Schluss der Inschrift auf eine Sakarle Bestattungsvorschrift zu beziehen, die zu einem bestimmten Termin zu vollziehen ist". Diese Feststellung erstreckt er über drei Seiten wobei auf Seite 1 nur zwei Reihen, auf Seite 2 eine Reihe und auf Seite 3 acht Reihen sind und der Rest der Seiten sind die Fußnoten!*
2. *Er erkennt in der Inschrift die verwandtschaftlichen Beziehungen des Bestatteten und Errichters des Grabdenkmals.*
3. *„Die Inschrift ist auf einer Buchrolle verfasst, im Schoße des ruhenden Mannes liegt, die sich fast bis zur Kopfhöhe erstreckt, sie auf dem Koppe steht, damit der Text von Betrachter gelesen werden kann".*
4. *„Der Ruhende ist Laris Pulena, Sohn des Larce, Enkel des Veldurs, Urenkel des Laris Pule Cerices, lies die Inschrift und das Bildwerk (Sarkophag) anfertigen".*
5. *„Der in Sarkophag Bestattete, hatte in Tarquini irgendein Amt bekleidet, oder im gleichen Ort ein verdienst erworben haben".*
6. *Dann stellt er fest, daß in unserer Inschrift „unzweifelhaft" Gottheiten genannt sind, irgendeine Verwandtschaft, Monatsnamen, Opfergabe,Opfergabe-Beziehung... und danach die klaren Sätze:*

Werfen wir zum Schluß dieser Untersuchung über die Inschrift der *pulena*-Rolle einen Blick auf die Inschrift als Ganzes, so sehen wir, daß es sich um die Anordnung von bestimmten Opfern an eine Reihe von Göttern zu gewissen Terminen handelt.[1] Da diese Anordnung sich auf einem Sarkophage findet, kann kaum bezweifelt werden, daß diese Vorschriften zum Zwecke des Kultes für die Seele des Anordnenden und im Sarkophage Bestatteten dienen.

Und so setzt unser ehemaliger Wiener Professor seine Schriftanalyse fort, souverän und hochstaplerisch, obwohl bis jetzt von ihm Geäußerte alles falsch ist! „Ich glaube nunmehr zum Abschluss der vorstehenden Ausführungen über die Pulena – Rolle eine Übersetzung der Inschrift zu geben":

1. Teil.

Laris Pulena, Sohn des Larce, Bruder des Larϑ, Enkel des Velϑur, Urenkel des Laris Pule Creice, ließ diese Inschrift und den Sarkophag (?) anfertigen; in der Stadt Tarquinii hat er – – ge- (Verbum).

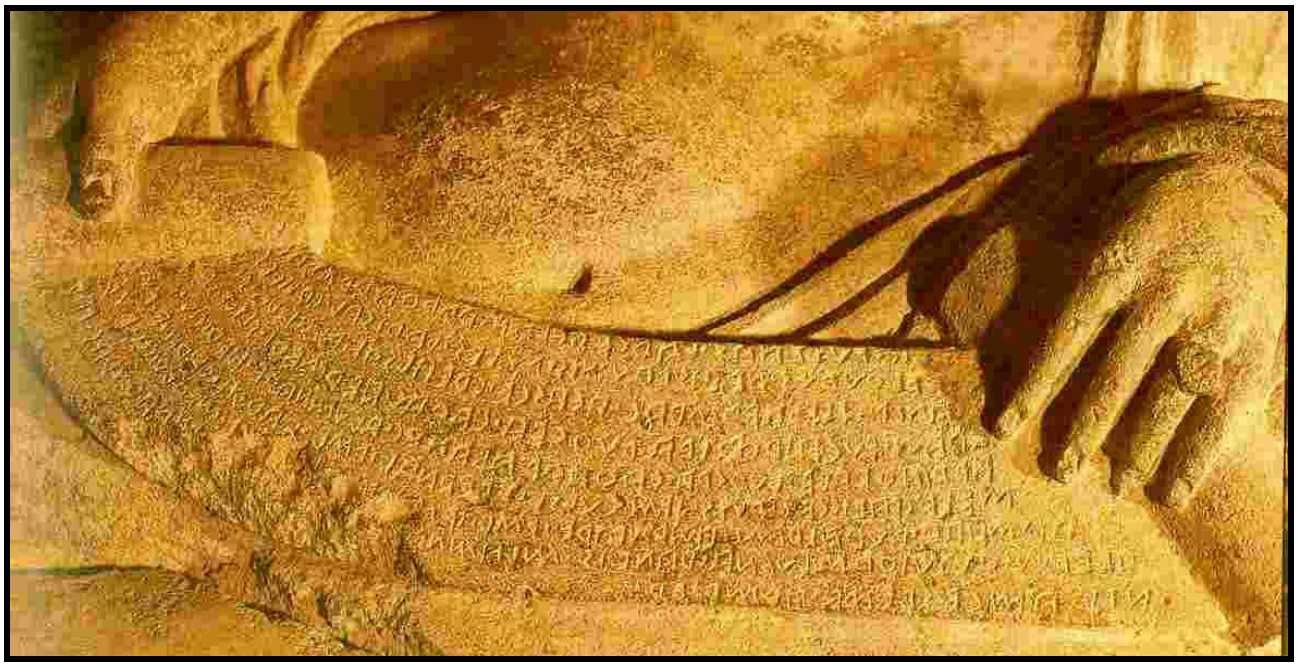
2. Teil.

1. Der Gottheit *ipa ruϑcva caϑas* im Monat August die Opfergabe *slicaχeś aprinϑvale*;
2. den Gottheiten *luϑcva caϑas* und *paχana* zum Termin *alumnaϑe* und im Monat August die Opfergabe *melecrapicces puṭs*;
3. der Gottheit *culsl̥ l̥eprnal pśl* zum Termin *alumnaϑ* und im Monat August die Opfergabe *varχti c̣erine*;
4. der Gottheit *huzrnatre pśl* im Monat August die Opfergabe .... *meϑlumṭ*;
5. den Gottheiten *ϑuluiϑi mlusna* die Gabe *ranvis*,
   „ *mlamna* .....
   „ *mlamnaϑura* (?) die Gabe *parniχ*
   am Tage *leśe* und auch im Monat August.

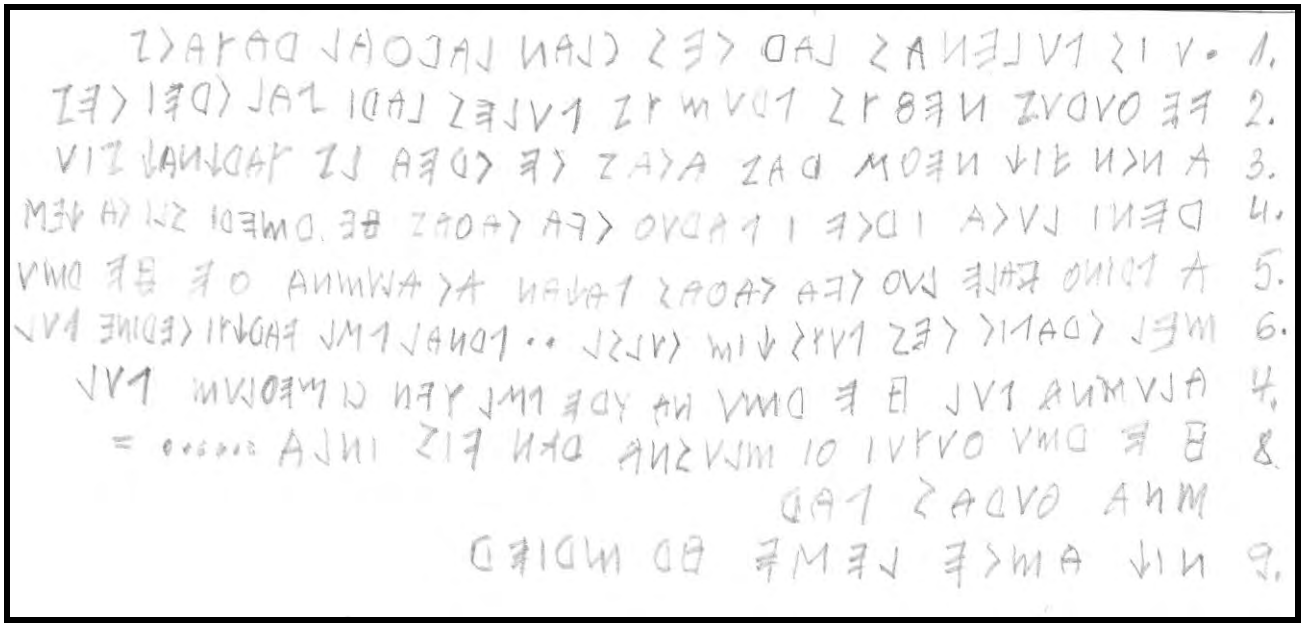
Und das ist der Gipfel des selbstbewussten Wissenschaftlers, der noch heute von unseren herrschenden Lehrmeinung bewundert wird! Wir nennen ihn Betrüger! Wo hat er dies alles her? Aus Wien, denn so haben auch Kalinka-Tituli in ihren Werk „Asiae minolis“ alles falsch gelesen und falsch gedeutet, aber Weltruhm erworben. Also, Professor Goldmann aus Wien hat hier nicht ein Wort verstanden. Wir finden nichts über die sakralen Vorschiften oder „wann sie vollzogen werden sollen“, nichts über die „verwandtschaftlichen Beziehungen des Bestatteten und Errichtung des Grabdenkmals“, kein Name „Larce Pulen“, keine „Gottheiten“, keine „Monatsnamen“, keine “Opfergabe“! Wo hat er das her? Aber liebe Leser, so ist unsere komplette Geschichte bis ca. 1650. Zehn große Wissenschaftler waren der Meinung, sie hätten die Inschrift richtig entziffert und verstanden, und Goldmann als elfter unterzieht uns den größten Strapazen, der Scham und den Peinlichkeiten die nicht nur 37 Seiten lang uns erfasste, sondern noch heute zu leiden haben. Jetzt ist uns die Aufgabe zugefallen, diese Schande aus unserer erstellten Geschichte zu beseitigen. Im Rahmen unserer Altgeschichte haben wir uns auch mit der alten Schrift beschäftigen müssen, worüber wir uns auch in einem Buch geäußert haben (s. „Unsere Schrift“). Wir fanden unzählige alte Inschriften auf dem Stein, Marmor, Blei, Gold, Elfenbein und auch diese Buchrolle mit der uns Professor Goldmann auf seine Wienerart quälte. Wir wollten sie nicht Entziffern, das ist auch nicht so wichtig, sondern haben nur feststellen wollen, um welche Schrift es sich handelt und worum es im Text geht.

Nach kurzer Zeit, mit Hilfe der serbischen Schrift und Sprache, konnten wir einige Begriffe erkennen: Puljenas, Lar, Clan, Ras, Rasani…, was uns ausreichte, es handelte sich um die serbische Schrift und Sprache und Serbenvolk!
Nachdem wir die Irrtümer oder den Betrug von Goldmann, E. überstanden haben, stellen wir jetzt unsere und die richtige Version über die ausführlichste Inschrift des Altertums vor, nachdem wir unsere Feststellungen von Biblija, S. S. bestätigt haben und der uns hierzu die komplette Entzifferung der Inschrift liefert:

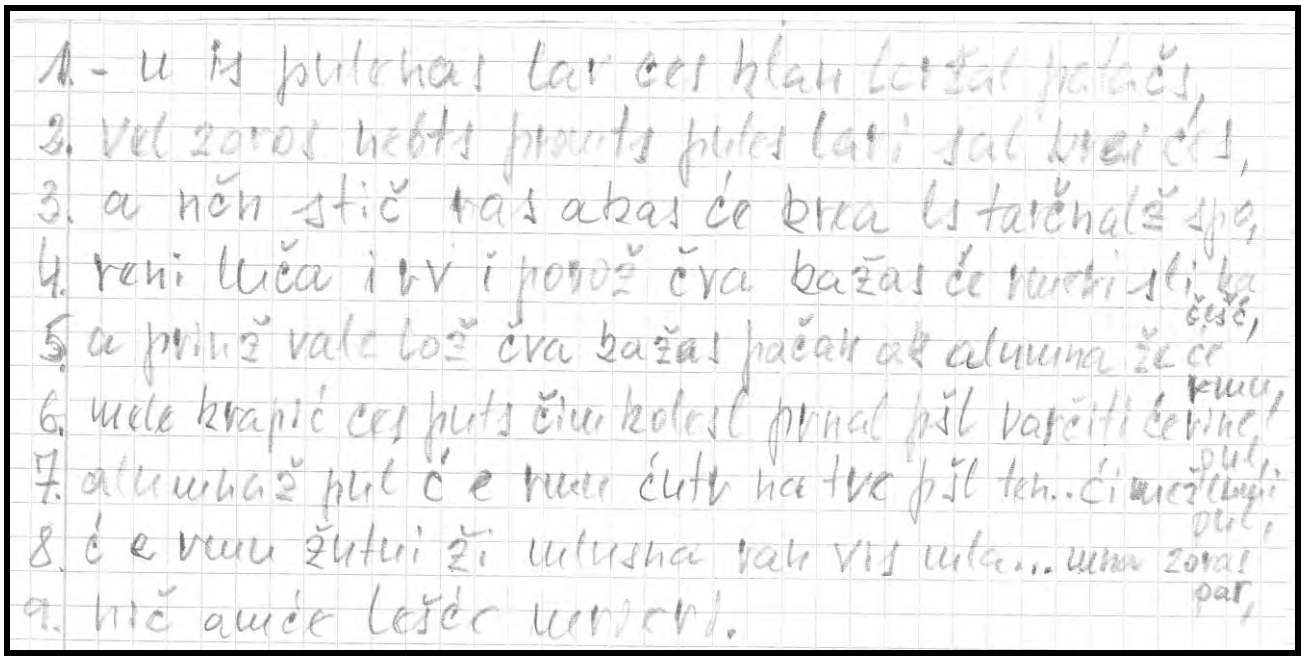
Und noch einmal der Originaltext:



Original Textzerlegung in Wörter in Altserbischem von Bilbija, S.S.:



Unsere Übertragung der vorherigen Textzerlegung von Bilbija in lateinischem Serbisch:



Und jetzt Danielssons Zerlegung des gleichen Textes in Wörter:

1 *ḷriṣ • pulenas • larces • clan • larϑal • ratacs*
2 *ṿelϑurus • nefts • prumṭs • puḷes • larisal • creices*
3 *ancn • zix • neϑšraç • acasce • creals • tarχnalϑ • spu*
4 *rẹṇi • lucaircẹ • ipa ⌊·⌋ ruϑcva • caϑas • hermeri • slicaχẹś*
5 *aprinϑvale ⌊·⌋ luϑcva • caϑas • paχanac • aḷumnaϑe • hermu*
6 *melecrapicces • puṭs • χim • culsḷ • ḷẹprnal • pśl • varχti • cẹrine • pul*
7 *aḷumnaϑ • pul • hermu • huzrnatre • pśl • ṭen × × p × aḷ × × × ci • meϑlumṭ pul*
8 *hermu • ϑutuiϑi • mlusna • ranvis • mlamṇa × × × × × × × × × (×) ⌊·⌋ mnaϑuras • par*
9 *niχ • amce • leśe • ḥrmrier •* [3]

Jetzt die Zerlegung dieses Textes ins heutige Serbisch von Bilbija, S.S.:

1. .у ис пуленас лар цес клан ларжал ратачс,
2. вел зорос небтс промтс пулес лари сал креи цес
3. а нчн стич нежшћ рас акас ће креа лс тарчналж спо,
4. рени луча и рчв и парож чва кежас ђе рмери сли ка чешћ,
5. а принж вале лож чва кажас пачан ак алумна же ђе рму,
6. меле крапић цес путс чим колесл прнал пшл варчти ћерине пул,
7. алумнаж пул ђ е рму ђутр на тре пшл тен..ћи межлуми пул,
8. ђ е рму жутуи жи млусна ран вис мла .....мна зорас пар,
9. нич амће лешће ђр мриер.

Unsere Übertragung der serbischen Textzerlegung in die serbische- lateinische Schrift:

1. u is pulenas Lar ces klan Larzar patacs,
2. vel zors nebetes promts pules Lari sol kreices,
3. a ncn stic ras akas ce krea ls talcnalz spo,
4. reni luca i rv i poroz cra kazas ce rmeri sli cesc,
5. a prinz vale loz zva kazas pacan ak alumna zace rmu,
6. mele krapize ces puts cim kolesel prnol psl varciti cerine pul,
7. alumanaz pul c rmu cutr na tre psl ten.. cimez lumi pul,
8. c e rmu zutui zi mulusna ran vis mla... mna soraz par,
9. niz amze lesce mrieri.

Danielsson sah die Wörter so:

1 *ḷriṣ • pulenas • larces • clan • larϑal • ratacs*
2 *velϑurus • nefts • prumṭs • puḷes • larisal • creices*
3 *ancn • ziχ • neϑśraç • acasce • creals • tarχnalϑ • spu*
4 *reṇi • lucaircę • ipa ⌊·⌋ ruϑcva • caϑas • hermeri • slicaχeś*
5 *aprinϑvale ⌊·⌋ luϑcva • caϑas • paχanac • aḷumnaϑe • hermu*
6 *melecrapicces • puṭs • χim • culsḷ • ḷęprnal • pśl • varχti • cęrine • pul*
7 *alumnaϑ • pul • hermu • huzrnatre • pśl • ṭen × × p × aḷ × × × ci • meϑlumṭ pul*
8 *hermu • ϑutuiϑi • mlusna • ranvis • mlamṇa × × × × × × × × × (×) ⌊·⌋ mnaϑuras • par*
9 *niχ • amce • leśe • ḥrmrier •* [3]

So fing die Goldmanns Interpretation des Textes von Danielssons, die wir schon beschrieben haben an:

Die *pulena*-Rolle.

§ 1.

Sakralvorschriften im Text der *pulena*-Rolle.

„Wir wollen nunmehr untersuchen, welche Konsequenzen sich aus der Gleichung: **am-* = »Tag« für die Deutung der Inschrift der *pulena*-Rolle[1] ergeben. Wir finden in dieser Inschrift, deren Text ich hier nach der Lesung Danielssons[2] wiedergebe:"

Und so fangen wir an!
Dieses Monument stammt aus Tarquinia, Tuscia, fälschlich Etrulia und Toscana genannt, 65 km von Rom entfernt. Stammt aus der Zeit 200 v. Chr.. Einmalige Eigenschaft dieses Monuments ist, dass sich auf ihm, das erste schriftliche Dokument befindet, indem das erstes Mal schriftlich bestätigt wird, daß im Ort Tarquinia die serbischen Wettbewerbe, für alle rasanske/ serbische Provinzen stattfanden, deren Tarquinia Traditions- Kultur- und Nationalzentrum war. Wo ist so ein Dokument über die Olympiaden? Keins! Sie fanden nicht statt, sie sind eine Erfindung.
Tarquinia war neben Cerveteri (Serveteri, Serbeteri, Srbija) und Vulci bedeutende Stadt der serbischen Provinz Tuscia. Die Dokumentation der ältesten Vila-Nova-Phase bestätigt uns, dass sich hier schon im 10. Jh. v. Chr. eine Siedlung befand, die im 8 Jh. ein beachtliches Wachstum durchlebte. Dafür zeugen bedeutende Kunstwerke zwischen 7. und 5. Jh. v. Chr., die fast 8 km lange Umfassungsmauer und die Reste eines gewaltigen Tempels. Für uns ist von besonderer Bedeutung, die im 6. Jh. erschienen Zeugnisse jener Grabmalerei, die das bedeutungsvollste Beispiel der antiken Malerei darstellen. Die Darstellungen in den Wanddekorationen beziehen sich auf das wirkliche Leben wie Banquette, Spiele, Sportwettkämpfe und kaum mythologische Episoden. Die bedeuteten Themen stammen aus archaisch – tusckischer Ideologie, nämlich von den aristokratischen Familienkreisen und des

Bestattungsrituals. So erfuhren wir in dieser Schriftrolle, in der ein Sportturnier des Altertums dokumentiert wird, dass in der Schrift nicht von dem Volk „Etruskern" die Rede ist, sondern von Rassna, Rasani, Serbi, Serbenvolk. Wir wiederholen, was wir schon veröffentlicht haben: In Rassien oder appeninischen Serbien, in der Province Tuscia (nicht Etrulia), wo das Serbenvolk Tusci, Tuski lebte, wurden Inschriften gefunden, die aus 13. bis 5. Jh. v. Chr. stammen. In diesen Inschriften werden nirgendwo Etruska erwähnt, sondern nur das Volk: Sebari, Serben, Serbi, Rassna, Rasani (Raschani)… Auf dem Grabstein Aeneas aus dem 13. Jh. v. Chr. lesen wir „Rassenische Esmen" (ein Gott der alten Serben), dann in den anderen Schiften: Rassnaorten, im Rassnaleben, Rassnaherkunft, Sitte der Rassna, Rassnarasse, das Rassna geboren werden, sollen Serben geboren werden, schenkt seinen Serben, seine Serbenlandwirte... Hier lebte auch der Boljar Puljenas im 2. Jh. v. Chr., Adliger, Sohn des Boljars „ist aus dem Text zu ersehen" (Bilbia, S.S.), in befestigter geistlicher und materieller Gesellschaft, der erkannt hat, daß mindestens einmal im Jahr ein Sportwettbewerb Rassenischer /Serbischer Jugend aller Gemeinden der Tarquinia nötig und wichtig zu veranstaltet wäre. Und wie erging es uns weiter?

Vor zwei Jahren während unseres Aufenthaltes an der Universität Novi Sad, erfuhren wir, das ein unbekannter Wissenschaftler Bilbija sich mit der Entzifferung dieser Inschrift beschäftigte und zwar erfolgreich und darüber sich in einem Buch geäußert habe. Wir besorgten dieses Buch und was steht da? Unsere schöne Schriftrolle auf dem Sarkophag mit der Überschrift „Boljar Puljenas" mit kompletter Textentzifferung. Also, nicht „Pulena Rolle"! Wir werden diese Schande, die von den elf großen Wissenschaftlern, vor allem von Goldmann, E., durch den Irrtum oder Betrug, „entwickelt", aber bis heute nicht erkannt, beseitigen!

Zuerst zum falschen Titel!

Es steht weder „Pulena Grab" oder „Pulena Rolle", sondern „Boljar Puljenas", wie wir vor 30 Jahren gelesen haben und Bilbia in seinem Buch angibt. Mit Vergnügen werden wir den Begriff „Boljar" erläutern. Boljar ist Bojer! Bojer heißt heute Bayer! Bojer kommt vom serbischen Wort „Boj" = Kampf und Plural von Boj ist „Boji" = Kämpfer! Ihr Befehlshaber hieß Bojer/ Vojvoda/Führer. Dieser Bojer/ Vojvoda/ Führer, wurden in kriegslosen Zeiten Ortsvorsteher und später Großgrundbesitzer, Adliger, Herrscher oder führende Persönlichkeiten ihres Ortes. So ein Bojlar/ Bojer, ein besonderer Bojer, der die Sportgeschichte gemacht hat und dazu noch schriftlich in bis dahin unbekannter epischer Breite verewigt, erstes Mal in der Geschichte, bildlich und schriftlich und nicht aus der Mythologie, wird hier vorgestellt. „Aus gleichem Text ist festzustellen, daß er den Spitznamen Puljenas von den Zeitgenossen, wegen seiner wichtigen Funktion in der damaligen Rassnagesellschaft bekam" (Bilbija, S.S.). Puljenas ist Spitzname, Liebkosename., aber sein richtiger Name ist „Lar", den er durch seine öffentlichen Engagement und als Turnierveranstalter und Promotor erworben hat. „Lar ist Ehrenname der serbischen Königin und Fürstin im

apenninschen Serbien“ (Filipovic, S. „Serbisch-Arisches oder Archaisch-Serbisches Wörterbuch“). Auch ein Buch über die Deutung der Vorhersagungen soll er verfasst haben. Dieser Bojlar Puljenas, erster Jungensportturnierveranstalter, der erste Sportmäzen der Geschichte, als einziger dokumentarisch nachweisbar, war angesehen und reich, sein Sarkophag steht über allen. Wir erkennen, wie wichtig es für ihn war so dargestellt zu werden, wie stolz er auf sein Werk war, welche stolze Stellung er auf dem Sarkophag einnimmt, mit Reichtümer ausgestattet und dazu die Schriftrolle „die bis zur Kopfhöhe sich erstreckt“ (Goldmann, E.), mit umfangreichstem Text des Altertums, den er dem Betrachter richtig zum Lesen vorlegt. Zuerst zum Begriff „Puljenas“, Deutsch - unser Pule!

Puljenas besteht aus zwei Wörtern: Pulje und nas, Deutsch - Pule und unser, unser Pule. Das erste Worte Pule oder Pula heißt im Archaisch – Serbischem „Sva Omladina“, Deutsch - ganze Jugend. Zweites Wort ist ein Pronom unser, liest man zusammen und bedeutet Boljer sve nase Omladine, Deutsch - Bojler unserer ganzen Jugend. Dieser Spitzname ist Ehrenname den er verdient hat, denn er war der erste Turnierveranstalter und erst Mäzen, der eingeführte hatte, dass einmal jährlich die Jugendspiele in Tarquinia stattfinden sollen. Dann folgt die Beschreibung des Boljers: „Sehr beispielhafter Antreiber, Organisator, Promotor (Original im Archaisch-Serbischem- Promots, im Deutsch- Promotor, Förderer) aller jungen Boljaren Tarquiniens und die Einrichtung der Sportanlage, damit die Spiele der Rassna/ Rassenischen/ Serbischen Gemeinden, ohne Neid, Härte und Verbissenheit anfangen können. Zuerst hatte diese reiche, empfindsame und stolze Boljar die Sportplätze und Aufenthaltsräume eingerichtet und eingezäunt, wo sich junge Sportler versammeln sollen (dieser Ort heißt im Archaisch- Serbischem „Ces“, auch in dieser Inschrift, wie im heutigen Serbisch, (5. Wort von Anfang)! Die jungen Sportler waren Boljarensöhne „sehr beispielhafte“ (Bilbia, S. S.).

Wir stellen jetzt den Inhalt dieses Textes in Serbisch und Englisch von Bilbia, Deutsche Übersetzung aus Englischem von Heinz, J. und unsere Deutung und Interpretation im Deutsch.

Aus altem Serbisch ins heutige Serbisch gedeutet von Bilbija, S.S.:

Протумачено српским језиком

1. ту је Пуљенаш бољар слетничар син бољарских ратара,
2. веле узорни неустрашиви покретач свих младих бољара (салешких) да креирају (остваре) слетиште,
3. да почну да се натјечу, не жестећи се, рашански засеоци, овде да праве игре тарквинијског спорта,
4. урадио светла и раздели их крају да чува окућја ће се такмичари слиежу због учешћа,
5. да принашају хвале становању, чувању, кућама растурене имовине алумнаша који оће се такмиче,
6. медене колаче слетишту упућивати чим кола .... принијела послато, да се чува за свечансоти свих младих,
7. алумнаши, сви младићи овде нека се такмиче скупа, на турнире (како су) послати да се држе....овде општина свих младих,
8. овде нека се натјечу, стичу (имовину), живе, малешне хране, вишњег моле....да се сматрају (за) узоран пар,
9. спомен (споменик) имаће који лежи овде у мријеру.

Englische Interpretation des gleichen Textes von Bilbija, S.S.:

English Interpretation

1. here is Pulenas boljar (landowner) honest son of boljars land-workers...
2. very exemplary fearless promoter of young boljars to gather, to run and wrestle...
3. that start to compete, without anger Rashan villages that create the games of Tarquinia sports...
4. rendered light, distributed its to area, that guard farmstead where the contestants gather as participants...
5. that present the thanks to residents of farmstead, thrown around, for guarding the things (of those) which here compete.
6. sent honey cakes to participants as soon as wagon has taken, to be guarded for ceremonies of young people...
7. alumni, young people at this place, let them to compete, according to rules, to run the tournament after one should tend...
8. here, let them compete, possess and live, the youngsters mouth to feed, the Supreme to pray that multiply...
9. nowhere will rush this one here the sarcophagus...

Englische Interpretation des gleichen Textes übersetzt ins Deutsch von Heinz, J.:

Hier ist Pulenas, Nobelmann und Großgrundbesitzer, ehrenhafter Sohn der boljarischen Landarbeiter…
sehr vorbildlicher, furchtloser Befürworter der jungen Boljaren, die sich versammeln um zu laufen und zu ringen…
die sich beginnen zu bewerben, ohne Zorn der Dörfer Rashans die Sportspiele von Tarquinia zu schaffen…
überbrachtes Licht (Feuer), verteilt es auf Bereiche, wo es Gehöfte, in der sich die Wettbewerber als Teilnehmer versammeln, beschützt.
repräsentiert den Dank für die Bewohner der umliegenden Gehöfte für den Schutz der Dinge von denjenigen, die sich hier bewerben.
schickt den Teilnehmern Honigkuchen, sobald die Wagen besetzt sind um für Feierlichkeiten der jungen Leute geschützt zu werden.
Absolventen, junge Leute an diesem Platz, lasst sie sich nach den Regeln bewerben, das Turnier zu bestreiten, nach dem man streben sollte.
Hier, lasst sie sich um Besitz bewerben und leben, die Münder der Jungen zu füttern, das Höchste anzubeten, welches vermehrt…
nirgends wird dieser hier angestürmt, der Sarkophag

Unsere Deutung und Interpretation des Textes im Deutsch aus Englischem und Serbischem:

1. *Hier ist Poljenac unser Pule, Pule der ganzen Jugend, Nobelmann und Großgrundbesitzer, Sohn des Grundbesitzes...*
2. *sehr vorbildlicher, furchtloser Promotor Befürworter und Antreiber aller jungen Boljaren zur Errichtung (Kreation) des Ortes zum Laufen und zum Ringen...*
3. *beginnen mit Wettbewerb, ohne Zorn und Unfairness der Spiele der Rassnaorten, serbischen Orten Tarquiniens...*
4. *überbrachtes Licht, verteilt an alle Orte in denen Wettbewerber als Teilnehmer mitmachen, beschützt...*
5. *repräsentiert den Dank den Bewohnern der umliegenden Orten für den Schutz der Dingen von denjenigen, die sich hier bewerben (Wettkämpfen)...*
6. *hier werden wir uns der Deutung enthalten, denn hier handelt es sich um eine „Cerine", „Ceremonie" der alten Serben, mit „Lebkuchen", die wir nicht im Stande zu beschreiben sind...*
7. *Absolventen, aller Jungen hier, sollen zusammen Wettkämpfen bei diesem Turnier... mit den jungen aller angrenzenden Gemeinden...*
8. *hier sollen sich um Besitz bewerben und leben, die Münder der Jungen zu füttern, das höchste anzubeten vermehrt...*
9. *Nische auf dem Grabstein wird hier habe, der liegende, der Gestorbene das gestorbene Sarkophag...*

Und was hat Goldmann, E. gelesen? Nachdem wir die Korrektur unserer Sport-, Kult- und Kulturgeschichte vorgenommen haben, Beseitigung des Begriffes „Olympiade“ als Sportwettbewerb des Altertums durchgeführt haben, dieses mit dem Begriff „Turnier“ als Bezeichnung für die Sportwettbewerbe des Altertums ersetzt haben, finden wir nötig den richtigen Namen dieser Veranstaltung zu nennen. Archaisches-Serbisch kennt ein Begriff Trizna und bedeutet im Deutsch Kampf, Wetteifern, Wettbewerb. Trizna war die älteste Sportveranstaltung des Altertums, das Heldenspiel, auch der Anfänger, die sich in Kriegskunst übten, die in Dorfzentren abgehalten wurden. „Diese Kämpfe, Trizna wurden auch bei den Beerdigungen der verdienten Toten aufgeführt“ (Filipovic, S. „Serbisch-Arisches oder Archaisch-Serbisches Wörterbuch“). Die Teilhaber dieser Trizna, die Sportler, hießen Tirsi (Tirssi), Kämpfer und später Krieger und ihre Führer, Bojer, Boljer – Archaisch-Serbisch und in heutigem Serbisch – Vojvoda!

Aber, aber! Trizna ist nur Subname für Serbische Spiele des Altertums. Oberbegriff ist „Srbica“ (Srbiza), serbische Sportveranstaltungen des Volkes Srbi, Serben.

Srbica (Srbiza) hießen auch:

- *Die älteste Schrift*
- *Die ältesten Gedichte*
- *Die ältesten Tänze*

Im heutigem Spanien und Katalanien heißen sie Sardagne, Servante, Serbante, was auch Srbica (Srbiza) bedeutet! Sardi sind Serbi, Serben!

Und was ist aus dieser Srbica (Srbiza), Trizna geworden? Aus diesen sebischen Sitten des Altertums, entstanden Tuniere und die mittelalterlichen Ritterspiele an den europäischen Höfen.

Und noch einmal die herrschende Lehrmeinung zu diesem Thema:

Laris Pulena aus Tarquinii wurde auf einem Sarkophag mit einer Schriftrolle dargestellt, auf der sein »cursus honorum«, seine Ämterlaufbahn, verzeichnet ist (Tarquinia, Museo Nazionale Tarquiniese).

„Laris Pulena aus Tarquinii wurde auf einem Sarkophag mit einer Schriftrolle dargestellt, auf der sein cursus honorum, seine Ämterlaufbahn, verzeichnet ist“. (Ament, H. und noch sieben Andere im Buch „Frühere Völker Europas“). Eine Schande! Diese Deutung der alten serbischen Schrift ist genau so schlimm, wie die Deutung von Goldmann, E.! „Cursus honorum“ gleich Verzeichnis seiner Ämterlaufbahn? So lifert man uns zwei verschiedene Deutungen des Textes von der „Pulena Rolle“, beide skandalös!
Und die letzten Sätze über den erfundenen Begriff „OLYMPIADE“!
Ein Wissenschaftler hat den Begriff „Olympiade“ richtig einsortiert! In die Sammlung „Mythologie“!!! Berllinger, G.J. heißt er! Mythologie kommt von Mythos und im Deutsch ist Mythos Überlieferung eines Volkes über die Entstehung der Welt, seiner Götter, Dämonen…Sage von Göttern, Helden, Dämonen… zur Legende gewordene Begebenheit oder Person… So steht es in einem deutschen Lexikon und im zweiten: „Mythos (grch.bzw. Mithus grch.→ lat.) Dichtung, Erdichtetes…“ Hier ist alles erdichtet! Mythos, Mithus sind Entstellungen des serbischen Begriffs MIT denn: Diese zwei Sprachen sind vor kurzer Zeit aus dem Serbischen entwickelt. Pfister, Chr. „Vor 450 Jahren“! Und was ist Mit im Serbischen? „Mit, geistiger Vorgang der Schöpfungen. Bei den Überlieferungen oder Übertragung des Wissens, Mit ist Abbildung der erdichteten Märchenwelt… Wenn man diese Überlieferungen oder Übertragungen wörtlich deutet, hat man ein Märchen“ (Filipovic, S. „Serbisch-Arisches oder Archaisch-Serbisches Wörterbuch“). Also! In tiefgründiger und poetischer serbischer Sprache ist Mit, entstellt Mythos, Mithus „Märchen“, bei dem genannten großen Wissenschaftler Bellinger, G.J. mythologischer Begriff!
Also! Die Olympiade ist ein Märchen, ein elendes Märchen!
Aber! Für unsere gehirnlosen Historiker, ein historisches Ereignis seit 776 v. Chr.!

Katharinenkloster

- nicht aus dem 4. Jhd, nicht aus dem 6. Jhd. -

von

Nikolic, M.

und

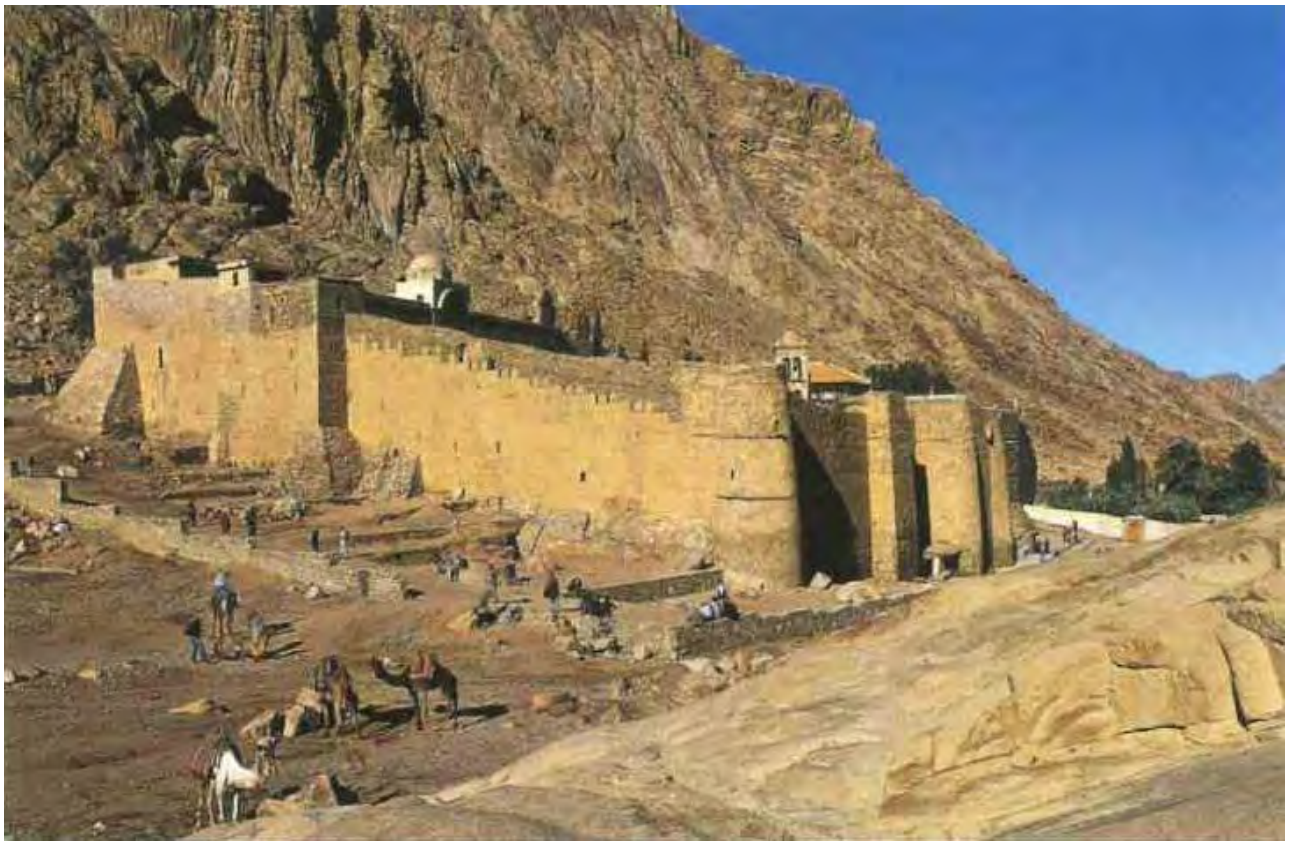
Heinz, J.

Hilden-Düsseldorf 2011

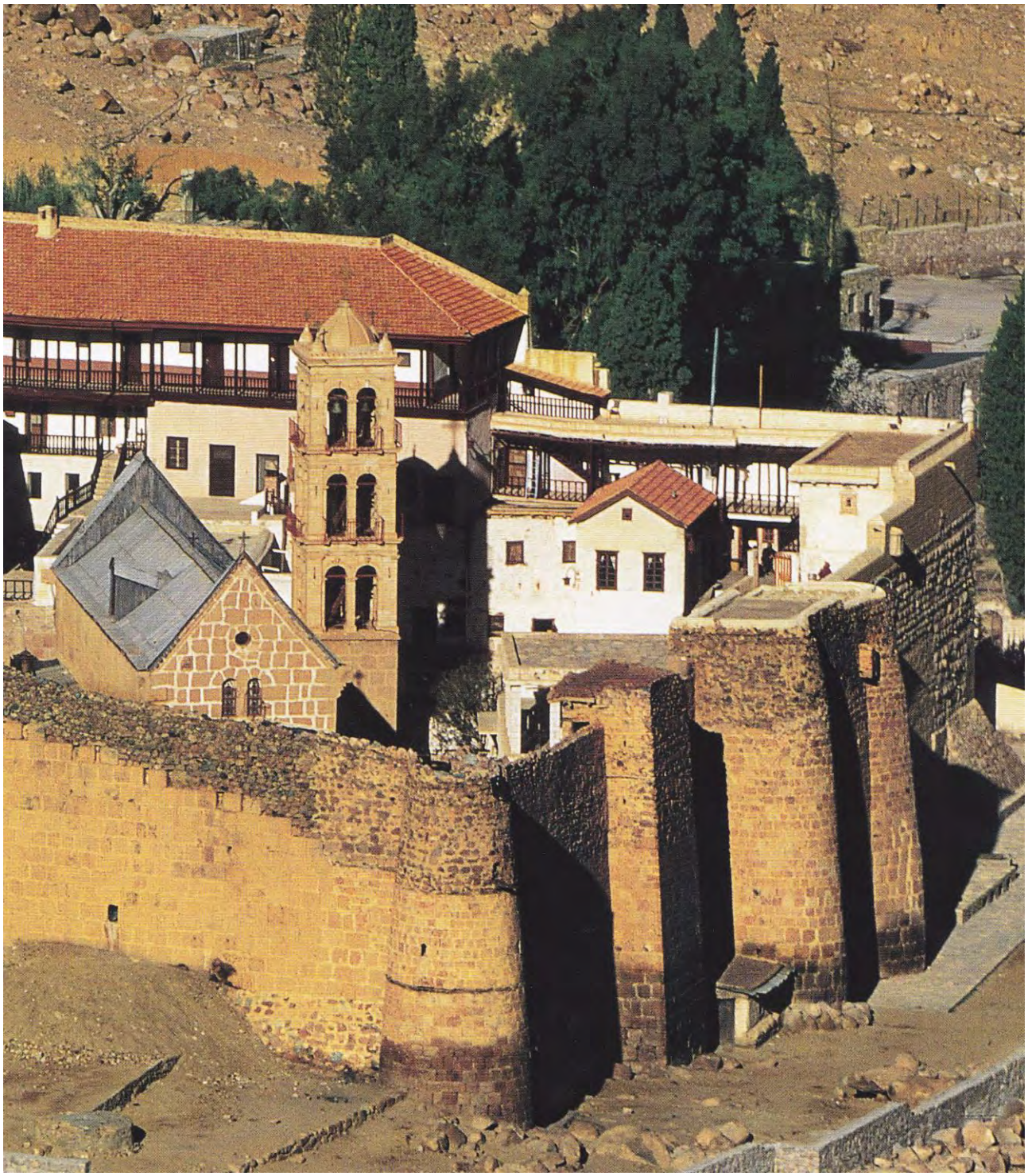
1. *Katharinenkloster nach einer Lithographie von David Roberts aus dem 19. Jhd. zeigt das Kloster und die ausgedehnte Wüstenlandschaft. Unsere Titelseite.*

2. Karte der Halbinsel Sinai mit serbischem geographischem Namen:

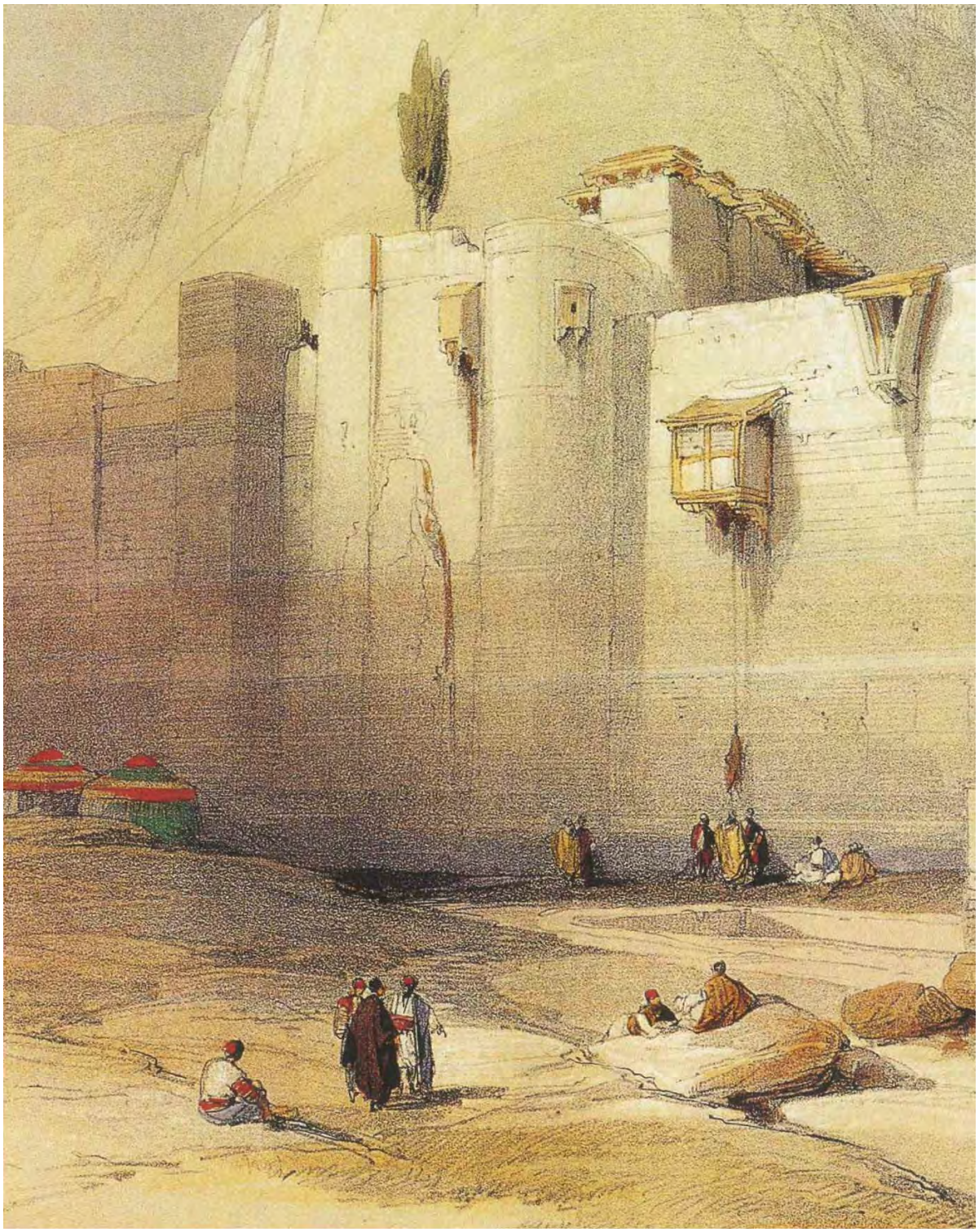
„Said" – richtig serbisch Zaid von zaidji – umfahren;
Suez – richtig serbisch Svez – Verbindung;
„Serabit" – richtig Serbon;
„Gebel Katharina" – richtig Katharinaberg;
Gebel Musa" –richtig Serbons Berg, Berg Serbon.



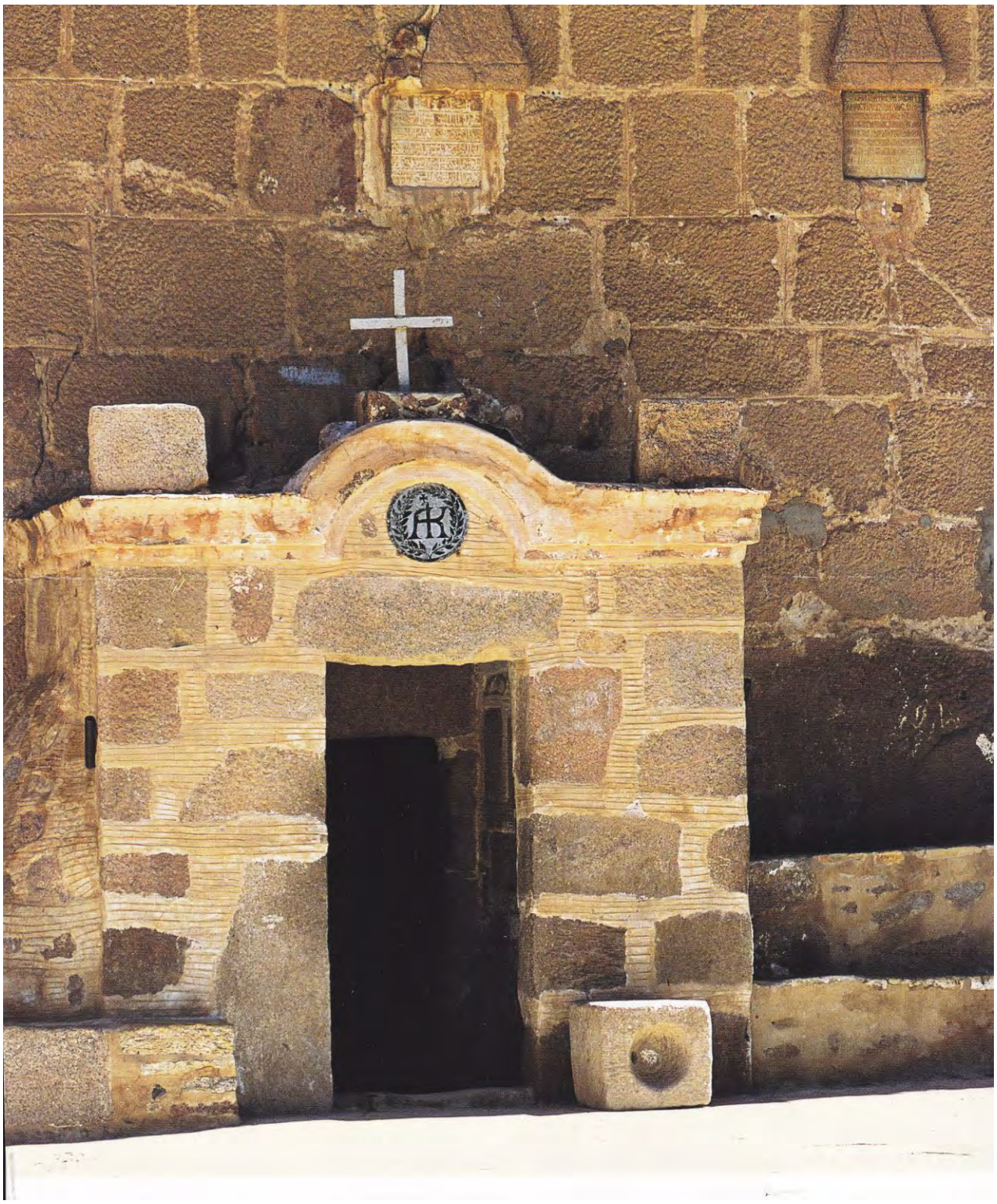
3. Katharinenkloster und Umgebung



4. Katharinenkloster, innen - Teilansicht



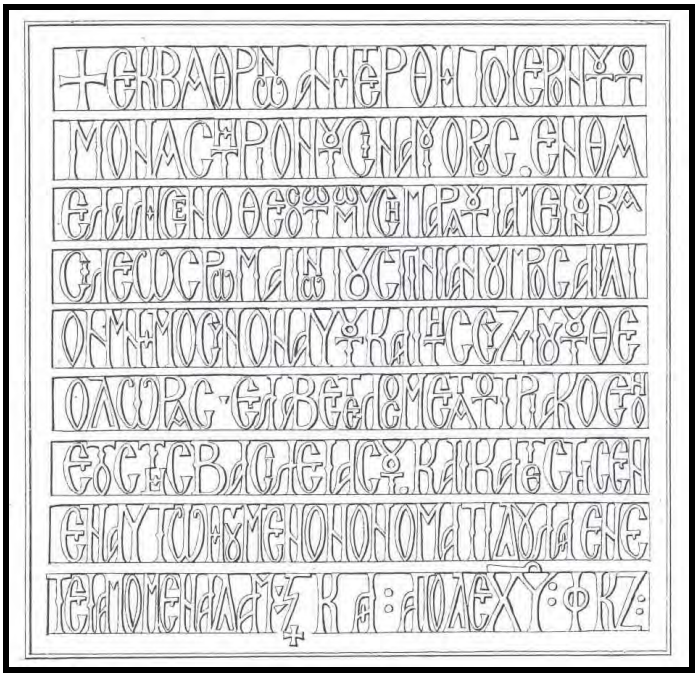
5. Katharinenkloster – Eingang. „Bis vor kurzem betrat man das Katharinenkloster durch einen alten Eingang, der sich mehrere Meter hoch in der Mauer befand und in einem Korb mittels eines Flaschenzuges erreicht werden konnte“ (Rossi, C.)

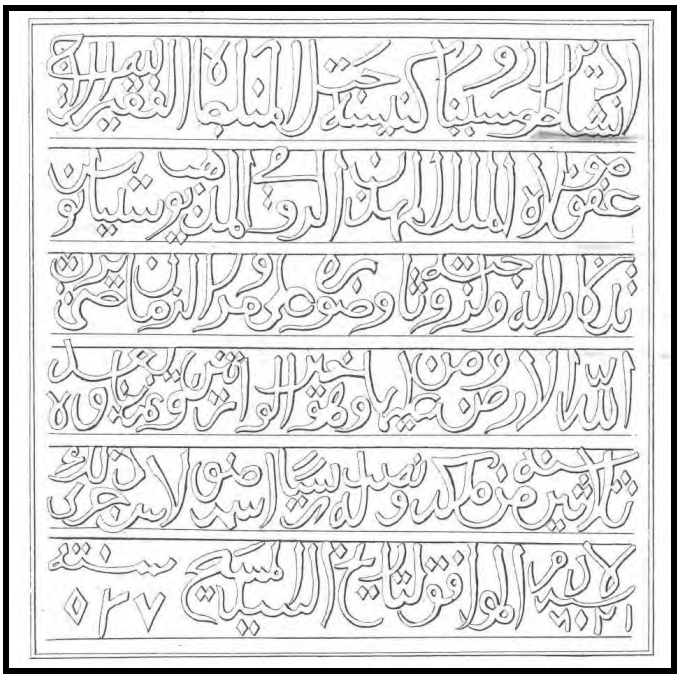


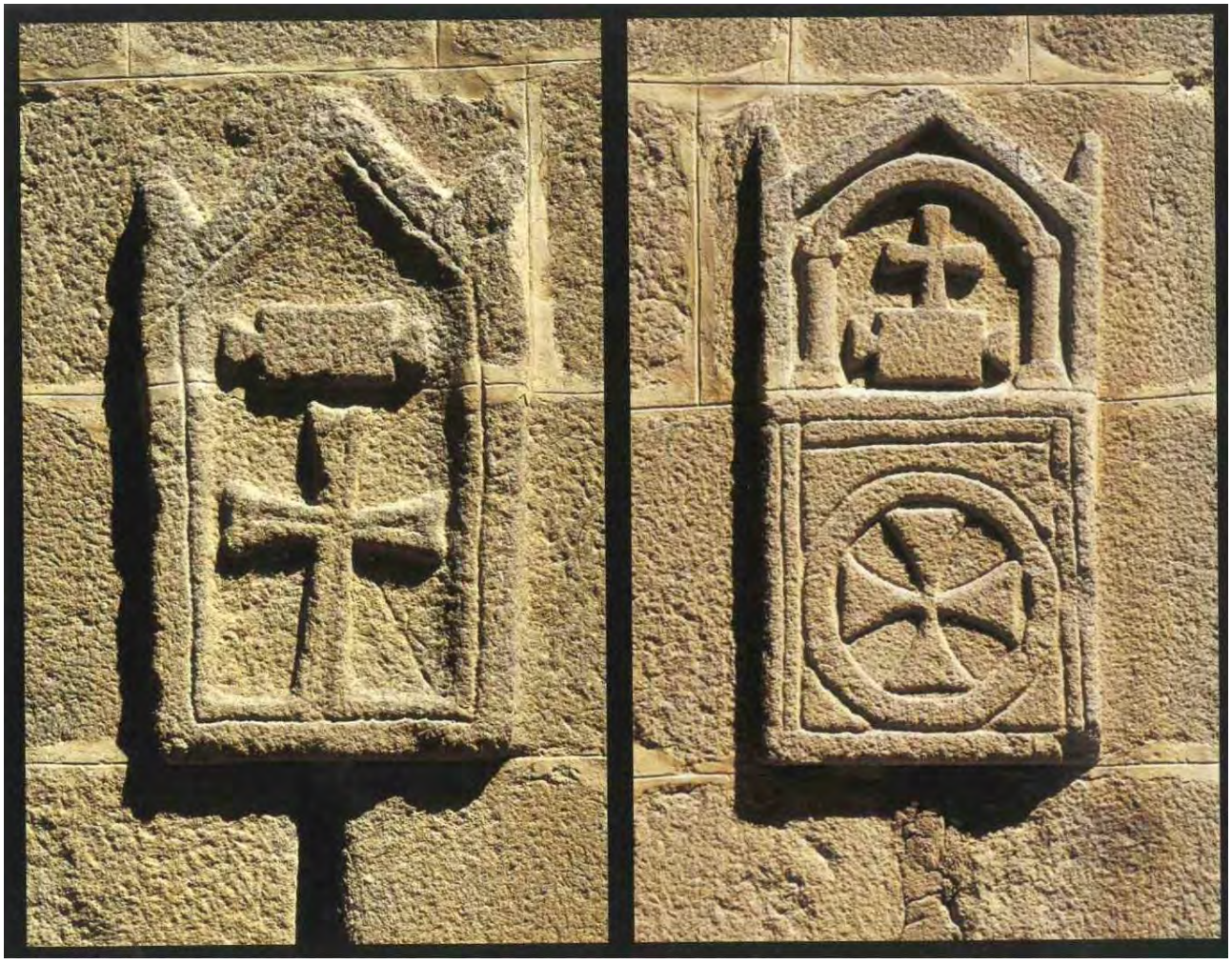
6. Die kleine Kapelle, die „aus dem 4. Jhd. stammen soll" (Rossi, C. S. 59). Sie ist ca. 1300 Jahre jünger! Über dem Portal sehen wir zwei serbische Kreuze und über den Kreuzen zwei eingemauerte Tafeln mit Inschriften, einmal in Serbischem, einmal im Arabischem.

7. Die eingemauerten Tafeln mit den Inschriften, Serbisch und Arabisch, nicht aus dem 4. Jhd., nicht aus dem 6. Jhd.

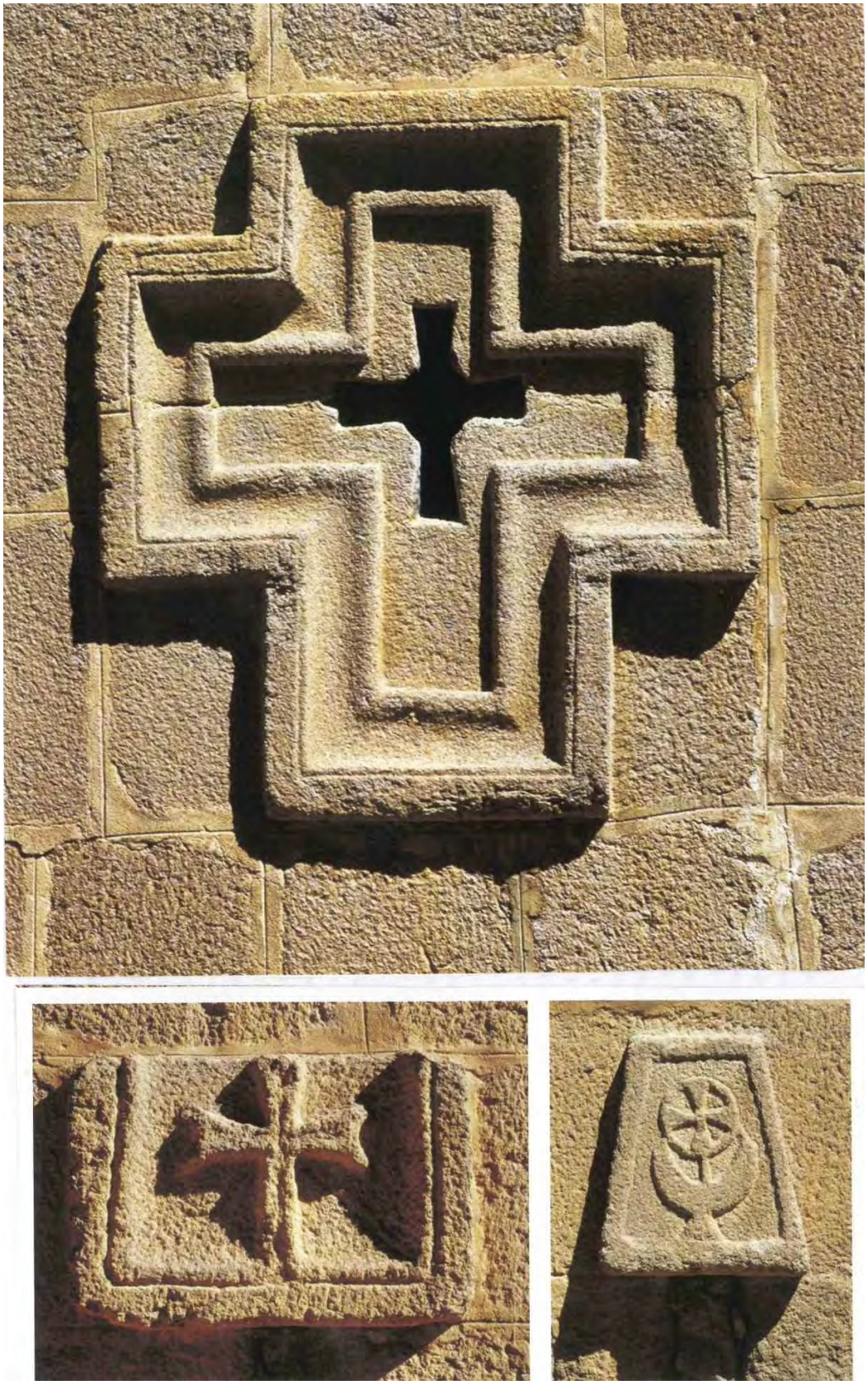
Und hier sind die Tafeln mit den Inschriften: Serbisch oben, Arabisch unten







8. Kreuze im Katharinenkloster. Links christlich, nicht „römisch“ (herrschende Lehrmeinung), rechts zweimal serbische Kreuze, einer der ältesten Symbole der alten Serben.

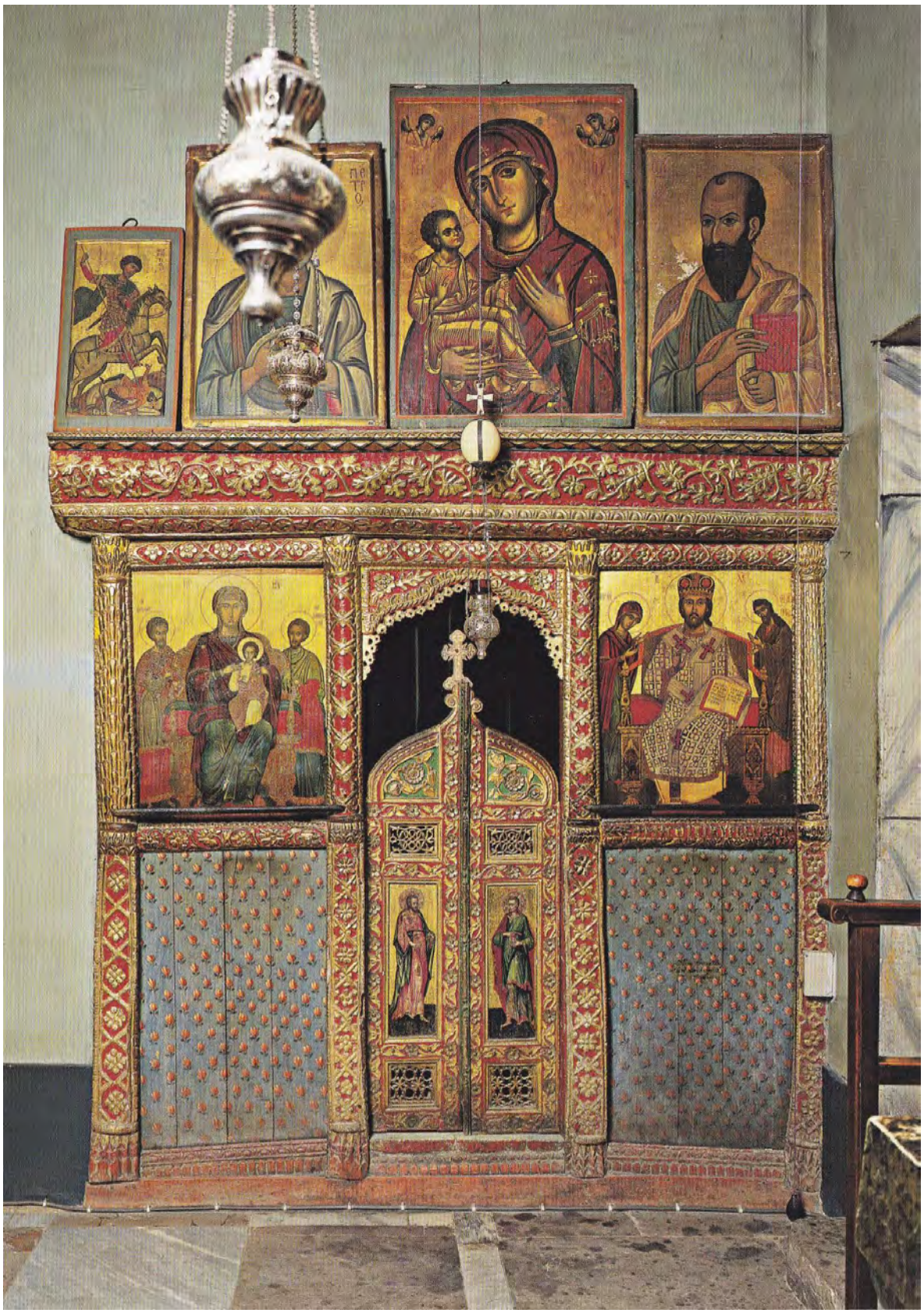


9. Zweimal serbisches Kreuz und unten rechts serbisches Kreuz mit ältester serbischer Krone, „Hörnerkrone“ (Heinsohn, G.).

10. Maria mit Kind. Serbisches Symbol, achtstrahliges Sonnensymbol auf Umhang und Kopftuch und Liliensymbol am Arm.

11. Ikone der Jungfrau mit Kind, Tempera auf Holz, 94 x 74,4 cm, Ende 13. Jhd. „Das erlesene Gewand des Kindes“ ist mit sechsstrahligen Sonnensymbolen verziert.

12.Die Heiligen von achtstrahligen Sonnensymbolen umgeben, frühestens 15. Jhd.



13.Die erste Kapelle rechts in der Basilika ist den Heiligen Kosmas und Damian gewidmet. Auch mit serbischem Kreuz und serbischem Sonnensymbol verziert.

14. Kreuzigung und am Kreuz sterbender Jesus. In unterer Reihe am Anfang und am Ende sehen wir den „Heiligen Simeon". Heiliger Simeon ist der serbische Zar Nemanja aus dem 12. Jhd.

15. Heilige Katharina. Wir lesen in reinem Serbischen „Ekaterina“.

16. „Engel Gabriel“ (herrschende Lehrmeinung). Wir lesen in reinem Serbischen „Gavrina“.

17. Ikone mit Heiligen. Tempera auf Holz, 12. Jhd. Diese Ikone zeigt eine heterogene Heiligengruppe. In der unteren Reihe erkennt man den heiligen Lorenz in der Mitte mit serbischer Kappa. Nicht „aus 12. Jhd.“!

18. Ikonen mit Kreuzigung und Geburt. Ende 13., Anfang 14. Jhd. Auf dunklem Hintergrund mit goldenen Sternen, Anfang und Ende des Erdenleben Christi's. Unten rechts erkennen wir drei Könige. Es sind keine goldenen Sterne, sondern achtstrahlige Sonnensymbole und die Ikone ist nicht so alt!

19. Immer wieder erscheint im Katharinenkloster serbisches achtstrahliges Sonnensymbol, hier als Bodenmosaik, wie in Pania, heute Spania.

20. Thronsessel des Bischofs mit serbischem Doppelkopfadler und der Krone als Verzierung im Stoffbezug.

21.Bischofsmütze aus dem Katharinenkloster mit serbischen Symbolen: Kreuz, Sonnensymbolen und Doppelkopfadler.

22.„der Silberkelch auf dieser Abbildung geht auf das Jahr 1411 zurück. Er enthält Emailintarsien und wurde dem Kloster von Karl VI. von Frankreich, geschenkt, wie die Inschrift beweist, die in zwei Sprachen – Latein und Griechisch – eingraviert ist" (herrschende Lehrmeinung). 1411 hatten wir weder Frankreich noch Griechen, noch Lateiner! Der Kelch ist voll mit serbischem Symbol Lilie verziert. „Lilie ist Symbol aller drei Welten" (Filipovic, S. „Serbisch-Arisches oder Archaisch-Serbisches Wörterbuch). 1411 nach geltender Chronologie, die auch nicht stimmt hatten wir noch keine französische Könige. Nur serbische Fürsten- und Königtümer der Dynastie Balsici auf dem Territorium des heutigen Frankreichs. Das letzte Fürstentum war bis 1448 von Alisa Balsic, heute Monaco!

23. Reste des antiken Serbontempels, in mitten der Berge von Sinai.

Fast alle Tafelbeschreibungen der herrschenden Lehrmeinung sind falsch! Jetzt die Wahrheit über das Katharinenkloster. Wieder fangen wir mit unserer erstellten Altgeschichte, die noch heute für Wahrheit gehalten wird und weiter gelten darf.

„SCHON IM 4. JAHRHUNDERT NACH CHRISTUS HATTEN MÖNCHE UND EINSIEDLER DAMIT BEGONNEN, SICH IN das Wadi am Fuß jenes Berges zurückzuziehen, welcher der Überlieferung nach der biblische Berg Sinai war und heute Gebel Musa, „Berg Mose", genannt wird. Gegen 330 n. Chr. ordnete Kaiserin Helena, die Mutter des Kaisers Konstantin, der 313 das berühmte Edikt zur Beendigung der Christenverfolgung erließ, die Errichtung eines Heiligtums an dem Ort an, wo laut der Legende Moses den brennenden Dornbusch gesehen haben soll. Wo einst der antike Bau stand, befindet sich heute die östlichste Kapelle der St. Katharinenkirche. Sie ist dem brennenden Dornbusch geweiht, dessen legendärer Standort mit einer kleinen Silberplakette gekennzeichnet ist."

Eine Dreistigkeit! Wir schämen uns und fühlen uns beleidigt! Nur ein Wort stimmt hier. Einst!

1. Um 330 hatten wir keine christlichen Mönche.

2. Biblische Überlieferungen sind jung.

3. Berg Mose ist Serbonsberg, Berg Serbon.

4. Kaiserin Helena um 330 hatten wir nicht.

5. Christenverfolgung gab es nicht.

6. Legende Mose und brennender Busch sind auch junge Erfindungen

7. „Einst" befand sich hier ein antiker Bau? Stimmt! Jetzt Katarina- Kloster aber nicht aus 4. Jahrhundert!

8. „Gebel Musa heute ist Berg Mose"? Hier ist Moses gemeint. Mose, Musa, Moses ist mythologischer Serbon II, der zweite Welteroberer und dieser Berg hieß immer

Berg Serbon an dessen Füße ein antiker Bau, später Kloster entstand.

Also, die erste Korrektur! Dann!

„Gegen 330 ordnete Kaiserin Helena die Errichtung eines Heiligtums am Fuße des Berges Moses, an den Ort, an dem einst ein antiker Bau stand und heute östliche Kapelle Sr. Katarina Kirche darstellt"?

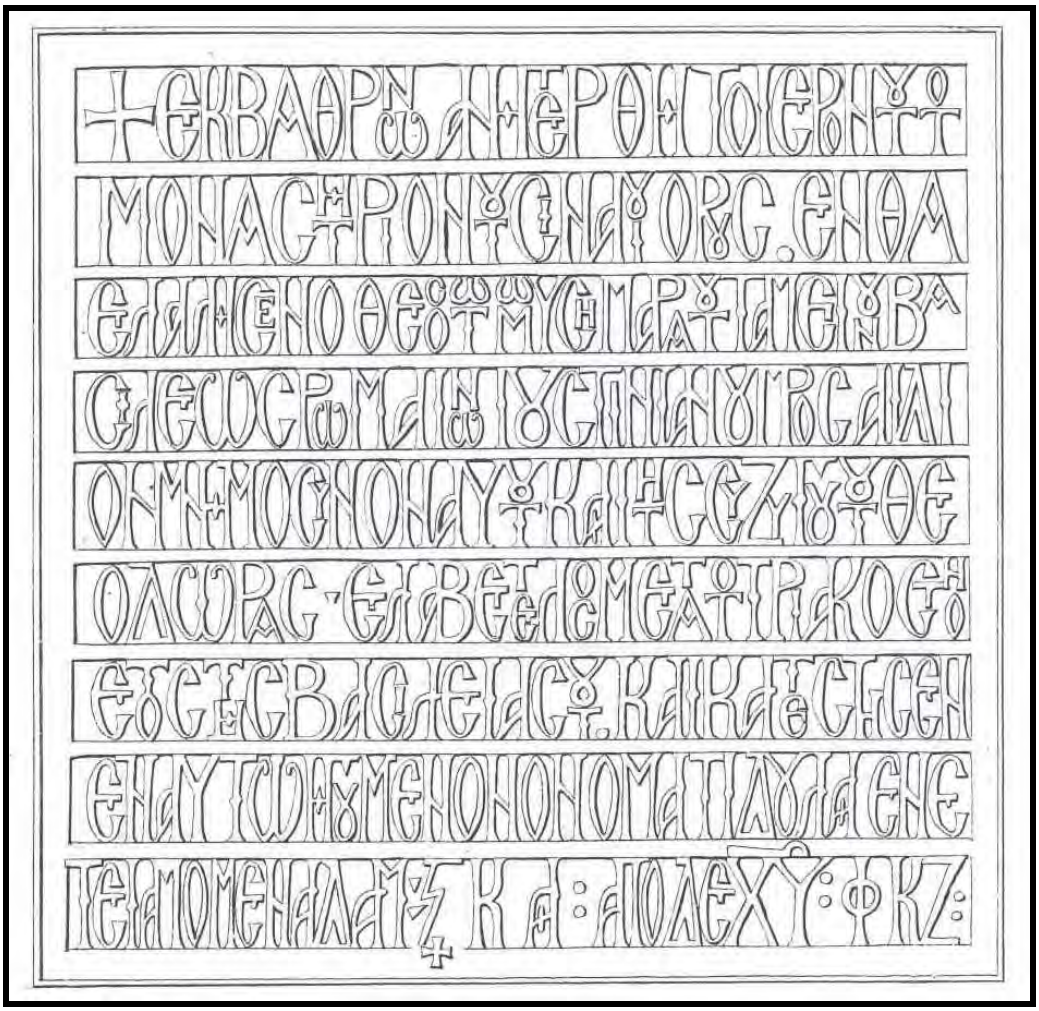
„Im 6 Jahrhundert lies Kaiser Justinian die Anlage erweitern und massive Mauer errichten"? Helena, Konstantin, Justinian hatten wir nie! Also, die zweite Korrektur der erstellten Geschichte! Sie posaunt uns auch das dieser Kloster ein byzantinisches Werk sein soll, nur Byzantiner hatten wir auch nicht! „Dies ist keines Wegs die erste Kirche der Halbinsel. Weit früher finden wir bereit einen Bischof Sitz in der Stadt Pharan, am Fuße der Serbals. Hier war der erste christliche Mittelpunkt der Halbinsel und vor hier blieb auch die von Justinian gegründete Kirche noch mehrere Jahrhunderte lang abhängig" (Lepsius, R. und die herrschende Lehrmeinung). Also, Lepsius kennt auch Byzantiner, die wir nicht hatten, ist die erste Geschichtsfälschung von Ihm und die zweite ist die Stadt „Pharan"! Und wo liegt diese Stadt? Am Füße des Berges Serbal!!! Und das ist richtig! Berg „Serbal" ist Serbins Berg, Berg Serbon und die Stadt „Pharan" oder „Faraun", wie es auf der Karte s. Abb. Nr. steht, ist eine Entstellung des serbischen Namens Var. Var (War) in Serbischem ist Festung, befestigte Stadt- in Deutsch! Und Bal? Bal ist Gott, Serbal- Gott Serbon, Serbon II, den wir bis jetzt öfter ausführlich beschrieben haben. Also, Berg trägt den Namen des Gottes Serbon, Serbal und die Stadt die Serbon II erbaut hat Var- Festung, heißt Var Serbon, Serbons Festung, entstellt „Pharan" (Lepsius) oder „Faraun" (herrschende Lehrmeinung).

Wir haben festgestellt, oder intensive Beschäftigung mit diesem Thema zu betreiben, das aus vielen Gründen dieses Kloster kein byzantinisches Werk ist, auch nicht griechisches, sondern serbisches und nicht aus 6. Jahrhundert stammen kann. Wir sahen in ihn ein Werk des 15. und späteren Jahrhunderts. Damit war dieses Thema für uns erledigt. Dann fanden wir, alles nebenbei, in äußerst exklusiven Buch von Rossi, C. „Das Kloster St. Katarina auf Sinai" die Abb. der kleinen Kapelle „aus dem 4. Jh.", auf einer Wand sich zwei Tafeln mit den Inschriften befinden, eine in arabischer ein in serbischer Schrift gestalte (s. Abb. Nr.). Es vergingen Jahre bis wir an die „Briefe aus Ägypten, Äthiopien und der Halbinsel Sinai" aus Jahre 1852, von einem Giganten der deutschen Wissenschaft Richter Lepsius kamen. Und was sahen

wir in seinem Buch? Er hat sich auch mit diesem Kloster beschäftigt. Auch die Tafel mit den Inschriften hat er entdeckt! Da er ein „Ägyptologe“ war liefert er uns die Abschriften der Texten von beiden Tafeln und ihre Übersetzungen. Verwirrend war es zu erst, das er die Tafeln nicht in der Kapelle wie wir gefunden hat und dass er serbische Schrift „griechische“ nennt. Dann stellten wir fest, dass die Tafeln nach seinem Besuch vor 150 Jahre, in die Kapellen Wand eingemauert wurden (s. Abb. Nr. 6). Und was schreibt er über sie?

81. S. 354. Es finden sich jetzt noch zwei marmorne auf die Gründung des Klosters bezügliche Inschriften in die äußere dem Klostergarten zugewendete Mauer eingelassen, eine griechische und eine arabische. Burckhardt (Trav. p. 545) sagt: An Arabic inscription over the gate, in modern caracters, says that Justinian built the convent in the thirtieth year of his reign, as a memorial of himself and his wife Theodora. It is curious to find a passage of the Koran introduced into this inscription; it was probably done by a moslem sculptor, without the knowledge of the monks. Allerdings ist die arabische Inschrift über der kleinen in den Garten führenden Thüre. Wenn sie aber Burckhardt hier sah, so ist es unbegreiflich, daß er die mit gleicher Einfassung und Bedeckung eingelassene griechische Inschrift daneben nicht sah. Robinson sah keine von beiden (I, S. 205). Ricci hatte die griechische Inschrift kopirt und nach seiner Kopie ist diese von Letronne im Journ. des Sav. 1836. p. 538 mit einigen kleinen Abweichungen mitgetheilt und übersetzt worden. Aber schon 1823 war eine andre Abschrift, welche Letronne entgangen war, von Sir Fr. Henniker (Notes during a visit to Egypt etc. p. 235. 236) publicirt worden, die aber sehr ungenau ist, obgleich sie die Züge selbst wiederzugeben versucht. Die arabische Inschrift ist meines Wissens noch gar nicht bekannt geworden. Ich habe sie beide in Papier abgedrückt, und theile sie hier in einer völlig treuen Darstellung mit.

Und hier ist die serbische, er nennt sie, griechische Schrift, die er nicht richtig deuten konnte.

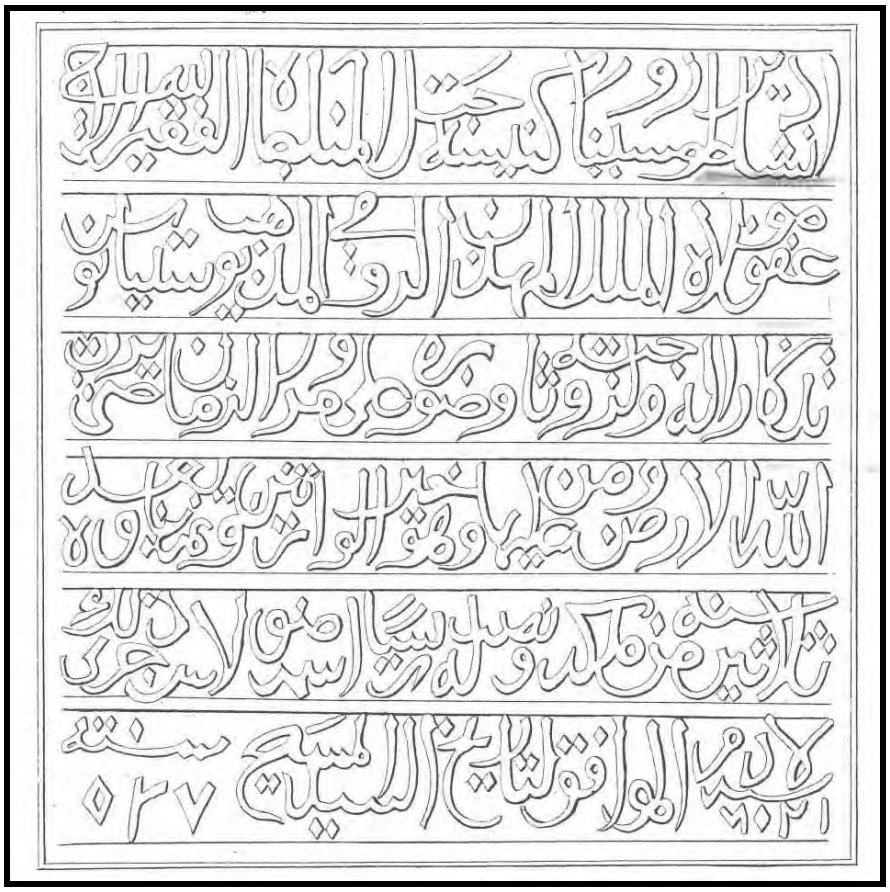


Und jetzt seine Übersetzung ins Griechisch, dann ins Deutsch

Ἐκ βάθρων ἀνηγέρθη τὸ ἱερὸν τοῦτο μοναστήριον τοῦ Σιναίου ὄρους, ἔνθα ἐλάλησεν ὁ θεὸς τῷ Μωυσῇ παρὰ τοῦ ταπεινοῦ βασιλέως Ῥωμαίων Ἰουστινιανοῦ πρὸς ἀΐδιον μνημόσυνον αὐτοῦ καὶ τῆς συζύγου τοῦ Θεοδώρας· ἔλαβε τέλος μετὰ τὸ τριακοστὸν ἔτος τῆς βασιλείας τοῦ, καὶ κατέστησεν ἐν αὐτῷ ἡγούμενον ὀνόματι Δουλᾶ ἐν ἔτει ἀπὸ μὲν Ἀδὰμ ,ϛκα' ἀπὸ δὲ Χριστοῦ φκζ'.

„Von Grund aus ward erbaut dieses heilige Kloster des Berges Sinai, wo Gott zu Moses sprach, von dem demüthigen Könige der Römer Justinianus zum ewigen Gedächtniß desselben und seiner Gemahlin Theodora; es wurde vollendet im dreißigsten Jahre seiner Regierung, und er setzte in demselben einen Vorsteher ein Namens Dulas im Jahre 6021 seit Adam, 527 seit Christus."

Und jetzt die Arabische.



Seine Übertragung, Übersetzung und Deutung ins Arabische.

انشا دير طور سينا وكنيسة جبل المناجاة الفقير لله الراجى
عفو مولاه الملك المهذب الرومى المذهب يوستيانوس تذكارا
له ولزوجته ثاوضوره على مرور الزمان حتى يرث الله الارض
ومن عليها وهو خير الوارثين وتم بناوه بعد ثلاثين سنة من
ملكه ونصب له ريسًا اسمه ضولاس جرى ذلك سنة ٦٠٢١ لادم
الموافق لتاريخ السيد المسيح سنة ٥٢٧

„Es erbaute das Kloster des Tôr (Berges) Sina und die Kirche des Berges des Zwiegesprächs der Gottes bedürfende und die Verheißung seines Herrn hoffende fromme König griechischer Confession Justianus (für Justinianus) zu seinem und seiner Gemahlin Theodora Gedächtniß gegen das Schwinden der Zeit, damit Gott die Erde erbe und wer auf ihr: denn er ist der beste der Erben. Und beendigt wurde sein Bau nach dreißig Jahren seiner Regierung. Und er setzte ihm einen Vorsteher mit Namen Dhulas. Und es ereignete sich dies nach Adam 6021, was übereinstimmt mit dem Jahre 527 der Aera des Herrn Christus."

Genau diese Inschriften sind Grund, dass wir uns zu diesem Thema äußern. Wir machen keine junge Geschichte, haben aber gewagt zu behaupten, dass Katharinenkloster ein Werk des 15. und späteren Jahrhunderts ist. Die beiden Inschriften, Serbische und Arabische, sind noch jünger, vor allem die Arabische! Diese ist keine alte serbische Schrift „von dem demütigen König der Römer Justinian und seiner Frau Theodora"! Römer sind eine Erfindung, wie Justinian und Theodora und die „griechische" Schrift ist viel jünger!
Und was geschah nach dieser Feststellung mit der wir nie gerechnet haben?
Noch einer ist fast unserer Meinung.

Die Schriftzüge weisen ungefähr auf das 12. oder 13. Jahrhundert hin. Da der Kaiser Justinian von 527—565 regierte, so ist von dem Schreiber angenommen, daß der Entschluß zur Gründung des Klosters und zugleich die Bestellung seines Abtes Dulas in das erste Jahr der Regierung des Kaisers falle, obgleich die Vollendung des Baues erst in das dreißigste Jahr derselben, d. i. 556 n. Chr., gesetzt wird. Das Jahr 6021 von Erschaffung der Welt entspricht dem Jahre 527 nach Chr. nach der Alexandrinischen Aera des Panodorus und Anianus.

(Lepsius, R. „Briefe aus Ägypten, Äthopien und Halbinsel des Sinais", Berlin 1825)

Also, weder Kloster noch die Schriften sind aus 4. Jhd. noch aus 6. Jhd.!
Lepsius: „ Aus ungefähr 12. oder 13. Jhd.",
Wir: Nach 1600 nach geltender Chronologie, die auch nicht stimmt!

Ausführlichere Beschreibungen zu diesem Thema und die Korrekturen unserer erstellten Altgeschichte, findet man in unseren Werken:

Unsere Schrift
Das Antike Serbien I und II
Serbisches Heiligtum von Cuenca
Die Älteste Geschichte Andalucias